№ 5855. Sonnabend, 8. Januar. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachm.

Brüssel, 8. Jan. Der „Courrier d'Etat“ meldet mit Bestimmtheit, daß der Präsident der Vereinigten Staaten, Grant, im Juni d. J. die Souveräne Frankreichs, Englands, Preußens und Rußlands besuchen wird.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dresden, 7. Jan. Die zweite Kammer hat in heutiger Sitzung das Dissidentengesetz angenommen. Ein Antrag auf völlige Freigabe der Bildung neuer Religionsgesellschaften wurde mit 33 gegen 31 St. abgelehnt, ebenso ein Antrag auf Einführung der obligatorischen Civilehe. (W. T.)

Carlsruhe, 7. Jan. Abgeordnetenkammer. Der Finanzminister legte einen Gesetzentwurf über weitere Anleihen für Eisenbahnbauten vor. Die Kammer nahm darauf einstimmig den Gesetzentwurf über die Aufhebung der Personalhaft in bürgerlichen Rechtssachen im Wesentlichen nach der Fassung der ersten Kammer an. (W. T.)

Wien, 7. Jan. Die „Abendpost“ bezeichnet den umlaufenden Gerüchten gegenüber die Reise des Erzherzogs Albrecht nach Frankreich ausschließlich als Erholungsreise. Graf Taaffe empfing, der „Presse“ zufolge, ein kaiserliches Handschreiben, wonach die gegenwärtigen Minister die Geschäfte provisorisch fortzuführen haben. (W. T.)

Wien, 7. Jan. Die Adreßcommission des Herrenhauses hat heute den vom Berichterstatter, Grafen Anton v. Auersperg, vorgelegten Adreßentwurf angenommen. In demselben wird auf das Entschiedenste das Festhalten an der Verfassung betont, die Abänderung des Wahlgesetzes als wünschenswerth bezeichnet und betreffs der Ausgleichsbestrebungen die Erklärung abgegeben, daß in dieser Hinsicht bereits an die äußerste Grenze der Möglichkeit gegangen sei. Fünf Mitglieder der Commission behielten es sich vor, bei der Plenarberathung im Hause ein Minoritätsvotum einzubringen.

Paris, 7. Jan. Eine große Versammlung für Aufrechterhaltung der Handelsfreiheit wird am 16. d. unter dem Vorsitz von Leon Say hier abgehalten werden. — In gut unterrichteten Kreisen wird versichert, daß Ollivier binnen Kurzem einen Entwurf betreffend die Aufhebung des Sicherheitsgesetzes und die theilweise Aufhebung des Art. 75 der Verfassung dem gesetzgebenden Körper vorlegen wird. — „Temps“ versichert, daß die Entlassung Lavalette's und Benedetti's vom Kaiser angenommen ist. Für den dadurch erledigten Gesandschaftsposten in Berlin sollen Mercier und Malaret in Vorschlag gebracht worden sein. — Die „Patrie“ dementirt das Gerücht, daß Broglie zum Gesandten für London designirt sei, zwar wäre für später eine Veränderung im diplomatischen Corps wahrscheinlich, doch sei für jetzt noch nichts darüber bestimmt. — In der heutigen Sitzung des Senats erklärte der Minister des Aeußern, Graf Daru, in Betreff der Interpellationen über das Concil, die Handelsverhältnisse und die innere Politik, daß die Regierung bereit sei, dieselben nach allen Seiten zu beantworten, und schloß seine Rede mit den Worten: „Wir sind ehrliche Männer und werden alle Versprechungen, die wir gemacht haben, ohne irgend welche Ausnahme halten.“ Auf Antrag Daru's wurde die Beantwortung der Interpellation betreffend das Concil auf nächsten Dienstag, betreffend die Handelsverhältnisse auf nächsten Donnerstag, und betreffend die innere Politik auf den 15. d. festgesetzt. (W. T.)

Petersburg, 7. Jan. Der Russischen Telegraphenagentur wird von ihrem Correspondenten unterm 4. d. M. folgendes gemeldet: Der Vicekönig, welcher gegenwärtig in Oberegypten verweilt, hat bis jetzt keine Antwort an die Pforte abgesandt. Fünf Bataillone sind zur Verstärkung nach Skutari abgegangen, weil man einen Zusammenstoß mit den Montenegrinnern erwartet. Türkische Fonds steigen bedeutend. (N. T.)

Brennende Fragen.

Wir können das Jahr 1869 nicht entlassen, ohne uns zu erinnern, wie viel seine Bewegung vorbereitet, wie viel brennende Fragen es uns aber gerade darum hinterläßt. Wird sich der Suez-Canal bewähren, der doch offenbar voreilig eröffnet worden ist? Wann wird er die ostindische Post erhalten? Wird er die Reise über Kairo und durch die Wüste außer Cours setzen? Wird der große Verkehr, wie die Amerikaner behaupten, vorläufig ganz die alten Straßen verfolgen und der Weg ums Cap der guten Hoffnung nicht eher verlassen werden, als bis der Canal die größten Oceandampfer befördern kann und das Rothe Meer hinlänglich mit Boyen versehen ist? Wenn der Suez-Canal alles leistet, was er bei gehöriger Tiefe und Breite leisten kann, so revolutionirt er den Verkehr mit dem Orient. Es ist aber offenbar noch viel zu thun, ehe er dem Zwecke, die sicherste, billigste und kürzeste Fahrt zu gewähren, entspricht. Die englische Opposition hat in der Presse aufgehört, ja, aber ob sie im Handel und Verkehr aufhören wird, das hängt von der unwiderleglichen Nothwendigkeit ab. Selbst solche Thatsachen, wie die Sicherheit und Zahlungsfähigkeit der nordamerikanischen Republik, werden hier in England keineswegs anerkannt; wenige Engländer halten die amerikanischen Staatspapiere für sicher. Das Aufhören des Gouvernement personnel in Frankreich ist offenbar immer noch eine brennende Frage. Mit dem Ministerium **Ollivier** ist sie anerkannt, aber nicht gelöst. Es ist dahin gekommen, daß Louis Napoleon seine Position durch Scheinconstitutionalismus halten will, d. h. indem er von der Einführung eines gleichartigen Ministeriums der Mehrheit spricht, will er den Leuten weiß machen, diese Mehrheit wäre eine wirklich ehrlich gewählte und er selbst wäre eben so ehrlich von 7 Millionen zum Kaiser gewählt worden, und während die Leute an seine und seiner Kammer Mehrheit glauben, will er fortfahren, wie Paul de Cassagnac das cynisch genug ausdrückt, „von der Armee seine Opponenten niederschießen, von der Justiz sie verurtheilen und von der Geistlichkeit sie excommuniciren zu lassen“. Der Zartgesinnte übersieht, daß es mit dem Niederschießen und Verurtheilen neuerdings ähnlich gekommen ist, wie mit dem Excommuniciren; es thut's halt nit mehr!

Soll nun Emil **Ollivier** ans Land und an die reelle Majorität appelliren oder soll er auf den Betrug eingehen? Wenn er nicht auf den Betrug eingeht, wenn er sich nicht zum Guizot hergiebt, so ist der Zwiespalt da, und Louis Napoleon muß Gewalt gegen ihn brauchen. Wenn aber Ollivier mit dem Gesetz und der Macht Ernst macht, so fragt sich's, wer dann noch die Autorität hat, seiner Entschließung Nachdruck zu geben; und die persönliche Leitung hört erst auf, wenn die Person diese Macht verliert und sich darein ergiebt, daß sie die Macht, sich mit Soldaten, Gerichten und — sagen wir statt Priestern — Polizeibeamten gegen den Willen der Nation aufzulehnen, verloren hat.

Wünschen wir Emil Ollivier, daß er dies alles friedlich durchsetzen möge; aber bilden wir uns nicht ein, daß es schon durchgesetzt sei. Thiers sprach davon, er wolle es gegen Louis Philipp durchsetzen, Casimir Périer soll es wirklich einige Monate lang geleistet haben; Guizot hat es nie leisten wollen; was will Emil Ollivier? Das ist eben die Frage; was wird er durchsetzen können, wenn er das Richtige d. h. die Wiederherstellung der Volkssouveränität will? Das ist eine andere noch wichtigere Frage. Vor der Hand ist die Dictatur nur gebrochen, nicht abgeschafft.

Eben so wenig ist die Frage der Monarchie in Spanien mit der Ablehnung der Candidatur des Herzogs von Genua erledigt. Die Monarchisten, diese Eierschale des Feudalismus klebt dem Küchlein noch an, das aus der September-Revolution ausgekrochen ist. Es hat damit eine ähnliche Bewandtniß, wie mit dem Parlament in der Paulskirche, das auch durchaus von seiner eignen Souveränität nichts wissen und gar zu gerne Constitutionalismus spielen wollte. Der edle Gagern versprach sich sogar in der Regel und sagte: „die Kammer“ statt „die Nationalversammlung“, ein Titel, den man daher auch lieber mit Reichsversammlung vertauschte, um nicht jedesmal an das mißliebige Volk erinnert zu werden. Eben so will nun der edle Olozaga durchaus den Scheinconstitutionalismus mit starker Executive spielen lassen. Aber in Spanien ist der Monarchie der Athem ausgegangen, weil sie sich im Rücklauf übernahm. Das Parteiregiment hat seit Ferdinand VII. nie aufgehört und wird durch keinen Herzog wieder abzuschaffen sein; die Executive bringt es daher nie über ihre Parteistärke hinaus. Sic transit gloria mundi. Die Spanier sind besondere Freunde von „Blut und Eisen“ und da sie nun die Sache nicht los werden können, so schlagen sie sich um den Namen der Republik.

Aber wir Deutsche sollten nachsichtig gegen Fremde sein, da bei uns alles Mögliche in Frage steht und wir bei der Hauptsache immer dadurch die Frage vermeiden, daß wir uns selber den Mund zuhalten, seit Andere ihre Hand von ihm abgezogen haben. Aber welch' eine Güte wird sich das „Nationalgeschrei“ thun, wenn die französische Revolution, statt friedlich in Emil Ollivier zu versiegen, zum Eklat kommt! Dann werden wir doch eins werden? Das ist unsre Frage.

Arnold Ruge.

43. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 7. Jan.

Die Mitglieder des Hauses ehren das Andenken des verstorbenen Abg. v. d. Reck durch Erhebung von ihren Sitzen. — Es werden darauf gegen 30 Urlaubsgesuche bewilligt. — Die aus dem Herrenhause herübergekommenen Gesetzentwürfe, betr. die Rheinschiffahrtsgerichte und die Rheinschifffahrtsacte sollen durch Schlußberathung erledigt werden. Desgleichen die heute vom Minister v. Selchow vorgelegte Uebereinkunft zwischen der preuß. Regierung und den Uferstaaten des Rheins von Basel abwärts bis an das offene Meer, betr. die Schonung und Hebung der Fischerei im Rhein und in seinen Zu- und Abflüssen. — Ueber eine Petition des Magistrats der

---

☉ Aus Rom.

Zwischen den Kaiserpalästen.

An jedem Donnerstag ist der Palatinische Hügel dem Publikum zum freien Zugang geöffnet, dann wandelt an schönen Nachmittagen, wie der gestrige einer war, die elegante und die gelehrte Welt, die hohe Geistlichkeit mit den dunkelrothen und violetten Mänteln, Militär und der eifrige Forscher unter den Ruinen des alten Palatiums umher, über denen zum Theil noch Blumenbeete, grüner Rasen, blühendes Gebüsch ein zierliches Gärtchen bilden. Ich weiß kaum, wo man anfangen soll, um dem Fernen ein Bild dieses eigentlichen Centrums und Herzens des alten Römerreichs zu geben, denn sichtbarer als an jedem andern Ort schichtet hier sich die Reihe der Jahrhunderte über einander. Von jenem kleinen Städtchen, der nach der Form der Bergfläche so genannten Roma quadrata, in dem, wenn die Sage wahr berichtet, das räuberische Bauernvolk unter Romulus sich ansiedelte, bis zu Augustus, dann bis zu Karl dem Großen und den andern deutschen Kaisern, die hier oben residirten, auf die Farnesischen Gärten, mit denen zuletzt die Fläche des Palatin bedeckt war, welch eine Zeit und welch eine Geschichte lagert sich auf diesem engen Felskopf ab! Man kannte die Anlagen des Palatin bisher nur aus Beschreibungen, denn seit Jahrhunderten breiteten sich große prächtige Gärten von immergrünen Eichen auf seiner Höhe aus, verdeckten und überwilderten alle Spuren früherer Zeit mit Blumen, Schlingpflanzen und Gebüsch so vollständig, daß nur einzelne Mauersplitter darüber hinausragten, nur ab und zu ein tiefer Schlund den Ort bezeichneten, wo ein unterirdisches Gewölbe zusammengestürzt war. Von dem entthronten Könige von Neapel kaufte Napoleon 1861 die großen Farnesianischen Gärten an und ließ unter Leitung des tüchtigen Architecten Cav. Rosa die ganze Fläche bloslegen, um in die Tiefen zu jenen verschütteten und zerstörten Palästen, Tempeln, Basiliken und Gewölben zu dringen, die seit wohl tausend Jahren im Grabe gelegen hatten. Mit zu diesem Unternehmen ist der Kaiser wohl durch die Hoffnung auf reiche Funde bestimmt worden, denn, so glaubte er vermuthen zu dürfen, wenn in Thermen, auf Foren, Villen und Theatern so werthvolle Kunstschätze wie der Laokoon, der Apoll und hundert andere gefunden wurden, so müßten doch die Hallen der Kaiserpaläste selbst, in denen alle Pracht und aller Luxus der damaligen Welt sich concentrirte, noch herrlichere Ausbeute liefern. Darin hat man sich indessen getäuscht, gefunden wurde bisher so gut wie gar nichts, und das ganze Terrain der alten Anlagen bescheint jetzt doch bereits wieder die helle Sonne; es muß in den ersten Jahrhunderten des Mittelalters, während deren hier noch, als jene anderen Bauten längst verschüttet waren, deutsche Kaiser und oströmische Heerführer residirten, Alles entweder weggebracht oder zerstört sein, nur wenige und größtentheils Gegenstände von geringerem Werthe sind bisher ans Tageslicht gekommen.

Es hat nicht an Stimmen gefehlt, welche sich darüber beklagen, daß man die alten Kaiserschlösser aus ihrer Grabesruhe gestört, die stimmungsvolle mit Bäumen überwucherte Wildniß vernichtet und an deren Stelle die klare Wirklichkeit, soweit sie in den Resten jener erhabenen Architekturen noch vorhanden war, blosgelegt habe, sogar bezeichnet mit den Namen der einzelnen Gebäude, wie sie durch Conjecturen und Citaten aus Tacitus oder Livius sich annähernd feststellen lassen. Ich denke aber, wer Stimmung und nur diese sucht, findet in Rom ohnedies vollste Befriedigung; wo man hinblickt, drinnen zwischen den verödeten Mauergrenzen und in der ganzen Umgegend wird diese erregt und ein träumerisches gedankenvolles Sinnen erzeugt. Wir wollen uns freuen, wenn wieder einmal aufgeräumt wird unter dem Schutt der Jahrtausende, wenn irgendwo und gerade auf dieser wichtigsten Stelle dem Beschauer Greifbares, Uebersichtliches, wirklich Belehrendes geboten wird. Mögen auch die Bezeichnungen Rosas nicht mit mathematischer Gewißheit als die durchaus richtigen feststehen, so hat doch bisher Niemand ihm bestimmte Irrthümer nachzuweisen gewußt und mit dieser Namengebung wird jedem Besucher eine Menge eigener Arbeit und Nachdenken erspart, die er, ob Historiker, Archäologe oder Laie selbst nicht besser und correcter zu machen im Stande wäre.

Wir steigen auf Treppen und grünbepflanzten Terrassen, durch wassertröpfelnde Grotten in den noch erhaltenen altmodisch französischen Gartenanlagen hinauf, auf eine weite Plattform, die mit eins einen Ueberblick über die ganze blosgelegte Gruppe der alten Kaiserpaläste gewährt. Der Boden tönt bei jedem Tritte unter unsern Füßen, denn nicht auf demselben Niveau mit den früheren Geschlechtern legten die Cäsaren ihre Prachtbauten an. Neben Cicero, Marc Anton und anderen Männern der Republik, hatten hier auch Cäsar und dann Augustus ihre Wohnhäuser, die sich allmälig zu Herrscherschlössern erweiterten, von den üppiger gewordenen Nachfolgern indessen wieder zerstört, verschüttet, als Unterbau benutzt wurden, um ihre ausgedehnteren von Gold- und Marmor strahlenden Prachtbauten darauf zu errichten. So ward mit der Zeit der Raum, auf dem früher die ganze Stadt Platz gefunden hatte, allein durch die Palastgruppen der Imperatoren ausgefüllt und er genügte ihrer Prachtliebe noch nicht einmal, denn schon Caligula spannte einen gewölbten Bogengang hinüber nach dem Capitol und als Nero sein goldenes Haus erbaute, da wurde durch Substructionen, Gärten mit Seen, an jener Stelle, wo heute das Colosseum steht und offene Festhallen die kaiserliche Residenz über das Thal des Forum hinweg nach dem gegenüber liegenden Esquilinischen Berge ausgedehnt. Stehen wir nun oben in dem kleinen reizenden Gärtchen, dessen dünne Erdkrume labyrinthische Gewölbmassen tragen, so starren um uns her die Palasttrümmer des Tiberius aus dem Boden, Zimmer und Gänge, die wieder über Aelterem erbaut waren, denn darunter windet sich die ebenfalls freigelegte gepflasterte antike Steige vom Forum hinauf. Doch das Gärtchen ist nur klein, einige Lorbeerhecken, ein Paar Blumenbeete, ein Rasenplatz voll frischer duftiger Veilchen hat erhalten oder hier neu angelegt werden können, dahinter wurde Alles zerwühlt und aus der weggeräumten Schicht von Geröll und Erde steigen nun geisterhaft die Umrisse der offiziellen Kaiserresidenz des Palatiums auf. Ein Tempel, dessen Säulenbasen und Kellerfundamente noch seinen Umfang andeuten, mit breiter Freitreppe hier, dort die Akademie mit gerundeten Sitzreihen, weiter die Bibliothek, dann eine Basilika, das kaiserliche Gerichtslokal, dazwischen ein Nymphäum mit Bassins und Wasserläufen, daran das prachtvolle Palais der Cäsaren mit Peristyl, Reisesälen, Wohnräumen und darunter wieder der alte Tempel des Jupiter Stator, von dem eine andere antike Straße zur Niederung hinabführt. Das Alles liegt, durch Baureste verständlich angedeutet, frei vor unsern Augen, in der Tiefe aber ist man eben beschäftigt, ein kleineres Wohnhaus von der füllenden Erdlast zu befreien, dessen kunstvoll ausgemalten Zimmer mit den glühendrothen pompejanischen Wänden darauf hindeuten, daß ebenfalls ein Vornehmer es bewohnte.

Mag vielleicht früher, als die Gartenwildniß Alles bis auf wenige Steinsplitter dem Auge verbarg, eine lebhafte Fantasie noch viel ungebundener sich die Kaiserschlösser haben auferbauen können, so scheint uns doch der Anhalt, den die Bloslegung der Umrisse und aller Einzelnheiten heute dem Betrachter gewährt, ein Vorzug für alle diejenigen Besucher zu sein, welche die Dinge sich vorzustellen lieben wie sie wirklich gewesen sind, nicht wie man sie sich willkürlich erträumt. Der Eindruck wird darum wahrhaftig kein geringerer, denn

Stadt Wittstock um Versetzung aus der 2. in die 3. Gewerbeabtheilung wird zur Tagesordnung übergegangen, ebenso über eine Petition der Kreisvertretung zu Dramburg. — Ueber die Petition der Malzbrauer zu Königsberg um Abnahme der ihnen obliegenden Beiträge zur Ablösung und Verzinsung der früheren Brauerei-Privilegien soll Abg. Schubarth mündlich berichten. Abg. Kosch hält den Gegenstand für zu verwickelt, als daß durch mündlichen Bericht das Haus genügend informirt werden könnte. Er beantragt daher Verweisung dieser Petition an die Finanzcommission zur schriftlichen Berichterstattung. Da die Abstimmung über die Behandlung der Petition zweifelhaft bleibt und eine Zählung nothwendig wird, so schreitet der Präsident, der an der Beschlußfähigkeit des Hauses zweifelt, sofort zum Namensaufruf. Als der Name des Abg. Wagener aufgerufen wird, antwortet v. Denzin: „Fehlt immer!“ Der Aufruf ergiebt 155 Mitglieder als anwesend, das Haus ist also nicht beschlußfähig; es würde das erst mit 217 Mitgliedern sein. In Folge dessen wird die Sitzung um 12¾ Uhr aufgehoben und die nächste auf Montag angesetzt.

✻ **Berlin**, 7. Jan. Das für gestern beabsichtigte Minister-Conseil hat vertagt werden müssen, weil die Berathung des Staatsministeriums vertagt wurde. — Die Nachrichten über die Weise der Betheiligung des Grafen Bismarck gehen noch sehr auseinander. Während die eine ihm den Vorsitz des Staatsministeriums übernehmen läßt, behauptet die andere, er habe von jeder Theilnahme an den preußischen Geschäften für immer Abstand genommen. Der „Weser-Ztg.“ wird telegraphisch berichtet, was mit anderen officiösen Aeußerungen übereinstimmt, daß Graf Bismarck den Vorsitz im Staatsministerium nicht wieder übernommen habe, und daß die definitive Regulirung der Stellung desselben Gegenstand der gegenwärtigen Erörterung sei. — Der „Magd. Ztg.“ wird berichtet: Die eigentliche Verwaltung des auswärtigen Amtes wird dem bisherigen preußischen Unterstaatssecretär Hr. v. Thile zufallen, der demgemäß auch den diplomatischen Verkehr zu vermitteln, die Gesandten der auswärtigen Regierungen zu empfangen hat u. s. w.; im Wesentlichen also, und abgesehen von dem Tietel und der Verantwortlichkeit, die Stellung eines Bundesministers der auswärtigen Angelegenheiten einnehmen wird. Wenn also Graf Bismarck sich selbst in der Bundesverwaltung von der Besorgung eines großen Theiles der laufenden Geschäfte, welcher ihm bisher oblag, befreit, so ist es kaum denkbar, daß er alle die verhältnißmäßig viel unwichtigeren Geschäfte, welche mit dem Vorsitze im Staatsministerium verbunden sind, auch in Zukunft noch besorge.

— Gestern fand in dem stattlichen Saale des neuen Rathhauses die erste Sitzung der Stadtverordneten statt. Um 4½ Uhr erschien der Oberbürgermeister Seydel Hand in Hand mit dem Vorsteher Kochhann, und trat, während die Magistratsmitglieder in Amtstracht und die Stadtverordneten ihre Sitze einnahmen, an den Vorstandstisch, um in einer längeren Ansprache die Erschienenen willkommen zu heißen. Er pries den Bau des neuen Rathhauses als eine That des Bürgerthums, das seinen Bau würdig neben die Staatsbauten stellen wollte, und schilderte darauf das Verhältniß, in dem das Gemeindewesen zu der Staatsverwaltung stehen soll. Er hob dabei auch die zerstreuende Wirkung des äußern Lebens der Großstadt und die Schwierigkeit die Geister um die Gemeinde zu sammeln, hervor. Eine weise Oekonomie der Kräfte und Klarheit und Festigkeit des Willens müssen diese Gefahr abwehren. Der vorwärts strebende Geist, der von den Dingen nicht einfach sich treiben lassen, in einer gegebenen Lage und Richtung nicht instinktiv verharren, sondern die Zukunft mit selbstständiger Benutzung aller dargebotenen Hilfsmittel auch selbst gestalten will, jener vorschauende, bewußte Geist kluger Berechnung und energischen Wollens, der den unterscheidenden Grundzug unseres Jahrhunderts bildet, wird auch unser Thun bei Leitung und Gestaltung des Gemeinwesens durchwalten und bestimmen müssen. Mit der Größe der Aufgabe, der wir nun einmal nicht aus dem Wege gehen können, wird dann auch die Kraft des Willens, mit der Zumuthung uns der Muth wachsen. Der Vorsteher Kochhann gab in seiner Erwiderung eine Uebersicht über die Wirkung des 61jährigen Bestehens der Städteordnung und schilderte die großen Opfer, welche Berlin in der Zeit der Kämpfe gegen die Fremdherrschaft gebracht und seine nicht minder bedeutsame und wichtige Theilnahme an der geistigen Befreiung der deutschen Nation, an den Kämpfen für die freie Wissenschaft, den Volksunterricht, die Befreiung von den Fesseln des Zunftzwanges. „Die Folgen dieser Bildung liegen vor uns: freier Handel und freies Gewerbe, im Verein mit Kunst und Wissenschaft, haben aus der stillen Residenz eine gewaltige Industrie- und Handelsstadt geschaffen, aus adels- und geldstolzen, andererseits demüthigen und blindgehorsamen, durch Kasten- und Zunftzwang gemaßregelten Ortsbürgern, sind freie, unabhängige, recht- und pflichtbewußte Staatsbürger geworden. Arbeiter, Handwerker, Kaufleute, Beamte, Gelehrte und Künstler, alle haben eine gleichgeachtete, gleichberechtigte Stellung. Nicht mehr nach Stand und Besitzthum, nicht mehr nach Titeln und äußern Zeichen, sondern allein nach ihrem inneren sittlichen Werth werden jetzt die Menschen geschätzt und geachtet.“ Freiheit im Denken und Handeln unter dem Schutze freiheitlicher Gesetze, das ist die Basis, auf welcher allein eine gedeihliche und gesicherte Zukunft für Land und Volk möglich ist. Daran müsse Berlin vor allen Städten Theil nehmen, und es sei seine Ehrenpflicht, der Mittelpunkt deutschen Lebens und des Strebens nach Einigung der deutschen Nation zu sein. Die Räthe der Krone, sagte der Redner ferner, müssen sich der großen Verantwortlichkeit bewußt sein, daß sie durch ihre Handlungen und Rathschläge dem Könige die Herzen und die Sympathien des Volkes nicht abzuwenden, sondern ihm zuzuführen und zu erhalten haben. Darauf gedachte er des tiefen und zarten Sinnes der Hauptstadt für das angestammte Königshaus, der sich von Geschlecht zu Geschlecht forterbe, und schloß mit den Wünschen für die Wohlfahrt der Stadt, für die Erhaltung der Liebe und des Vertrauens zwischen Volk und Königshaus, und ließ nach dem Könige und seinem Hause Deutschland, Preußen und seine Verfassung, Berlin und die Städteordnung hochleben. Nachdem die Versammlung drei Mal in diesen Ruf eingestimmt, verließ der Oberbürgermeister mit den Magistratsmitgliedern den Saal. Hr. Kochhann verlas darauf die Antwortschreiben des Königs und des Kronprinzen auf die Glückwünsche zum Jahreswechsel. Dann begann die gewöhnliche Berathung, zu welcher die der Leeden'schen Angelegenheit gehörte. Hr. Delbrück erörterte als Referent die Rechtsfrage und wies nach, daß der Vorsitzende der Schuldeputationen sich auf den einen falschen Standpunkt gestellt hat, dem auch der Magistrat sich theilweise angeschlossen habe, indem er verlange, daß die Versammlung die Sache als Unterbehörde der Regierung behandele. Die Sache habe nur einen communalen Character und ein Disciplinarverfahren könne nicht eintreten. Wenn Hr. v. Leeden der Meinung gewesen, daß die Amtsverschwiegenheit in dem beregten Falle zu Unrecht auferlegt sei, so hätte er sich beschweren sollen. Dies habe er nicht gethan und durch den Bruch der Amtsverschwiegenheit eine Verletzung begangen; der Umstand, daß die Frage eine brennende gewesen, gereiche aber zu seiner Entschuldigung. Deshalb trug er auf Abweisung des Magistratsantrags an. Der Correfent Stadtrath von Meibom war der Ansicht, daß die Schuldeputation als Organ der Staatsgewalt, nicht als städtische Behörde gehandelt habe und berechtigt gewesen sei, Amtsverschwiegenheit zu verlangen. Auch er hielt die Sache jedoch zum Disciplinarverfahren nicht angethan. Darauf sprachen der Buchhändler Springer, Dr. Goschen, Virchow, Gneist und Dr. Schulz über die Sache und zuletzt wurde auf Antrag des Letzteren beschlossen, den Antrag des Magistrats abzulehnen. Nur eine Stimme, die des Hrn. Schäffer, war dagegen. Gneist hatte das Verfahren des Magistrats für correct erklärt, stimmte aber gegen den Antrag.

— Der Finanzminister hat eine Verordnung erlassen, nach welcher in den K. Forsten die in den etatsmäßigen diesjährigen Schlägen begonnenen Abholzungsabeiten sofort eingestellt werden sollen. Der Sturm am 17. Dec. hat in den Forsten so bedeutenden Windbruch gemacht, daß aus der Ausnutzung desselben der Bedarf für das nächste Jahr mehr als gedeckt wird. Es soll deshalb mit allen Kräften das Abräumen des Windbruchs in Angriff genommen werden.

— Mit dem Entwurf des Strafgesetzbuchs hat sich die hiesige juristische Gesellschaft beschäftigt und außer dem Beschluß auf Abschaffung der Todesstrafe zwei Resolutionen angenommen, von denen die eine sich gegen den unbedingt bei gewissen Zuchthausstrafen auszusprechenden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, die andere sich dahin ausspricht, daß die juristische Gesellschaft im Interesse der Rechtseinheit die Ausschließung der Strafbestimmungen über den Mißbrauch der Presse, des Vereins- und Versammlungsrechtes (mit Ausnahme der darunter begriffenen reinen Polizeiübertretungen) von der allgemeinen Strafgesetzgebung nicht für wünschenswerth erachtet. Das juristische Interesse trifft also hier mit dem politischen durchaus zusammen.

Sternberg, 6. Jan. Der Mecklenburgische Landtag hat in seiner heutigen Sitzung mit 34 gegen 26 St. beschlossen, daß die Bestimmung des Preßgesetzes, wonach die Befugniß zum Betriebe des Preßgewerbes durch richterliches Erkenntniß entzogen werden darf, aufrecht erhalten werden soll.

Frankreich. * Paris, 5. Jan. Der Finanzminister Buffet hat bei den vielfachen Besuchen, die er von den Chefs der verschiedenen großen Credit-Institute empfing, seinem dringenden Wunsche Worte geliehen, die betreffenden Etablissements möchten sich in Zukunft in keiner Weise von dem Geschäftskreise entfernen, auf den sie in ihren Statuten beschränkt sind, und sich nicht mehr in Unternehmungen einlassen, die mehr oder weniger mit den letzteren in Widerspruch stehen. Gleichzeitig gab er zu verstehen, daß nunmehr bald der Tag gekommen sein dürfte, wo die staatliche Aufsicht und mithin Verantwortlichkeit „gewesen“ sein werde, was verschiedenen vom Staate ernannten Gouverneuren solcher Institute nicht eben gar lieb zu hören gewesen sein mag. Inzwischen ist man übereingekommen, eine Hekatombe von zehn bis zwölf Präfecten zu opfern, die gar zu sehr nach Rouher'schen Principien gehaust hatten. Mit Haußmann ist der Anfang gemacht. Als der Kaiser ihm in einem Schreiben mittheilte, daß er wider seinen Willen in die vom Ministerium verlangte Ersetzung des Seinepräfecten willigen müsse, hat Haußmann geantwortet, er werde nicht seine Entlassung fordern, sondern sich absetzen lassen. Dem Gerüchte von einem Wechsel in den Gesandtschaftsposten ist wohl kein Glauben zu schenken. Hier wird der Kaiser am wenigsten das Heft aus den Händen zu geben geneigt sein. Besonders unwahrscheinlich klingt es, wenn man davon spricht, daß der Orleanist, Herzog v. Broglie als Botschafter in England Lavalette zu ersetzen bestimmt sei. Das Ministerium hat übrigens vollauf zu thun. Der Senat wird eine andere Organisation erhalten müssen; bis zum 10. Februar ist über den Handelsvertrag mit England Beschluß zu fassen, ja, man erwartet, daß das Cabinet alsbald schon seine Meinung über diese und ähnliche Fragen kund gebe. Eines der ersten Gesetze, die es vorlegen wird, ist das über den Zeitungsstempel; die Cautionen wird man bestehen lassen. — Das unterseeische Kabel, welches Boulogne mit Folkestone verbindet, ist nahe der englischen Küste gerissen.

— 7. Jan. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Daru, hat an die Mitglieder des diplomatischen Corps ein kurzes Rundschreiben gerichtet, in welchem er demselben seine Ernennung zum Minister des Auswärtigen anzeigt. Das Schreiben endigt mit den Worten: „Ich werde stets bestrebt sein, die freundschaftlichen Beziehungen zu pflegen, welche in so glücklicher Weise zwischen ihrer Regierung und Frankreich bestehen“.

Amerika. New-York, 22 Jan. Die Direktoren des französischen Cabels haben die Ratifikation der Bedingungen verweigert, unter welchen der Staatssekretär die Landung des Cabels gestattet hat; der Senat wird nun darüber zu entscheiden haben. Direktor Watson ist nach Frankreich abgegangen, um den dortigen Directoren den Standpunkt klar zu machen. — Im Senat brachte Schurz eine Bill zur Prüfung der Amtsaspiranten ein; alle Stellen sollen auf 3 Jahre vergeben werden. — Gegen die Insurgenten von Winipeg werden nun ernste Maßregeln ergriffen. Gouverneur Dougall in Pensbina in den Vereinigten Staaten wirbt Weiße und Sioux-Indianer an, um sie aus Fort Garty zu vertreiben. Von den Vereinigten Staaten wird ihnen der Rath gegeben, sich zu unterwerfen; sie haben alles Eigenthum der Hudsons-Bay-Comp. wegenommen und der Aufstand scheint in einen Indianerkrieg zur Ausrottung der Weißen auszuarten.

Danzig, den 8. Januar.

* Die oberste Bundespostbehörde hat neuerdings in Erinnerung bringen lassen, daß Sendungen nach Rußland, gegen ermäßigtes Porto, sich zwar auch auf gedruckte, lithographirte, metallographirte oder anderweit auf mechanischem Wege hergestellte Gegenstände, nicht aber auf die mittels der Copirmaschine oder mittels Durchdrucks angefertigten Schriftstücke erstreckt. Ebenso ist nach den in Rußland geltenden Bestimmungen daselbst der Einlaß politischer Zeitungen und Zeitschriften mit der Post unter Kreuzband auf die Sendungen beschränkt, welche an Mitglieder des russischen Regentenhauses, russische Minister, Mitglieder des diplomatischen Corps gerichtet sind.

* Wie schon früher aus den Verhandlungen der Stadtverordnetenversammlung bekannt, wird der Magistrat, nachdem das bisherige Verhältniß zu dem Spendhause gelöst ist, auch die sog. Competenz (1308 Rℓ.) an die Anstalt nicht mehr zahlen. Die HH. Vorsteher aber sind, wie seiner Zeit ebenfalls mitgetheilt wurde, der Ansicht, daß die Anstalt einen rechtmäßigen Anspruch auf die Competenz habe und wollen die erforderlichen Schritte zur Wiedererlangung derselben gegen die Commune thun. Hr. Lickfett, der zugleich Mitglied des Magistrats und Vorsteher des Spendhauses ist, beabsichtigt, wie wir hören, sein Amt als Magistratsmitglied niederzulegen, da er die Beibehaltung beider Aemter während des voraussichtlich entstehenden Prozesses für nicht zulässig erachtet.

* [Armen-Unterstützungs-Verein.] In der gestrigen Comitésitzung wurden für die nächsten 4 Wochen zur Vertheilung an die Armen Nahrungsmittel, Kleider, Brennmaterial 2c. bewilligt im Werthe von ca. 450 Rℓ. (darunter ca. 6000 Portionen Suppe). — Nach der Schlußrechnung pro 1869 zählt der Verein jetzt 1276 Mitglieder und betrug die Einnahme incl. der Geschenke 2c. 7030 Rℓ., die Ausgabe ca. 6500 Rℓ. Von der durch den Verein ins Leben gerufenen Tütenwerkstatt, in welcher durch arme Mädchen im Jahre 1869 ca. 3½ Millionen Papiertüten angefertigt sind, wurden 57½ Rℓ. als der sechste Theil des Reingewinns an die Vereinskasse abgeliefert. — Von jetzt ab sollen auch einzelne Suppenmarken à 1 Sgr. während der Vormittagsstunden in der Suppenanstalt verkauft werden.

* Gestern hielt im Schützenhaussaale der Vorschußverein eine von ca. 150 Mitgliedern besuchte Generalversammlung ab, in welcher Hr. Fritsch den Geschäftsbericht für das 4. Quartal erstattete. Wir entnehmen daraus: Vereinsvermögen am 31. Decbr. 1869 20,773 Rℓ. 8 Sgr. 11 ₰ (mehr gegen 1868 6113 Rℓ. 8 Sgr. 10 ₰); Vereinsschulden Ende 1869 68,541 Rℓ. 21 Sgr. 7 ₰ (mehr gegen 1868 15,316 Rℓ. 26 Sgr. 10 ₰); diesen Schulden steht ein Pfandbriefbesitz von 18,186 Rℓ. 7 Sgr. 6 ₰ gegenüber, so daß sich die Schulden des Vereins im J. 1869 um 2869 Rℓ. 10 Sgr. 8 ₰ verringert haben. Darlehne waren ausgegeben 74,485 Rℓ. 26 Sgr. 7 ₰ (gegen voriges Jahr mehr 12,448 Rℓ. 19 Sgr. 1 ₰), Geschäftskosten 1269 Rℓ. 1 Sgr. 4 ₰ (nach Abzug der Einnahmen weniger gegen 1868 zu decken 235 Rℓ. 3 Sgr. 7 ₰). Spareinlagen 1664 Rℓ. 11 Sgr. 3 ₰ (gegen 1868 weniger 211 Rℓ. 10 Sgr. 7 ₰). Zinsen von den ausgeliehenen Geldern 7020 Rℓ. 13 Sgr. 6 ₰ (mehr gegen 1868 2253 Rℓ. 12 Sgr. 4 ₰). Zahl der Mitglieder Ende December 1869 1061 mehr gegen 1868 263). Gesammtumsatz bis Ende December 1869 603,088 Rℓ. 16 Sgr. 8 ₰ (mehr gegen 1868 238,798 Rℓ. 6 Sgr. 9 ₰). Es werden bis auf Weiteres auch jetzt noch Darlehne über 500 Rℓ. nicht ausgeliehen. — Bei den hierauf vorgenommenen Wahlen wurden in den Vorstand die bisherigen Mitglieder HH. Aug. Momber, Doubberck und Fritsch wiedergewählt. Als Mitglieder des Verwaltungsraths wurden gewählt die HH. Bergmann, Butterwegge, v. Dühren, Goldbeck, Jobelmann, F. W. Krüger, Merten, Rickert, Schmidt, Siebentritt, Stibbe und Bergien. In die Einschätzungs-Commission wurden gewählt die HH. A. W. Kafemann, Lingenberg und Schönicke.

* [Statistik.] Vom 31. Decbr. 1869 b. incl. 6. Januar c. Geburten (excl. Todtgeb.): 27 Knaben, 38 Mädchen, in Summa 65; Todesfälle (excl. Todtgeb.): 26 männl., 25 weibl., in Summa 51; Todtgeb.: 2 männl., 2 weibl., in Summa 4; Alter der Verstorbenen und zwar unter 1 Jahr 16, 1–5 Jahre 7, 6–10 Jahre 2, 11–20 Jahre 1, 21–30 Jahre 5, 31–50 Jahre 11, 51–70 Jahre 4, über 70 Jahre 5. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 1 Kind, an Abzehrung (Atrophie) der Kinder 6 Kind., an Krämpfe und Krampfkrankheiten der Kinder 12 Kind., an Bräune und Diphtheritis 1 Kind., Scharlach 1 Kind, an Unterleibstyphus 2 Erw., an Wochenbettfieber 2 Erw., an catarrhalischem Fieber und Grippe 1 Erw., an Schwindsucht (Phthisis) 4 Erw., an Herzkrankheiten 3 Erw., an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 1 Erw., an Entzündung des Unterleibs 2 Kind., 1 Erw., an plötzlichem Todesfall (Schlagfluß) 2 Erw., an Gehirnkrankheiten 2 Erw., an anderen entzündlichen Krankheiten 1 Erw., an anderen chronischen Krankheiten 2 Erw., an Altersschwäche 4 Erw., an Selbstmord 2, an Unglücksfällen 1 Erw., in Summa 23 Kinder, 28 Erwachsene.

* Im Jahre 1869 sind im Stadtkreise Danzig 34 männliche und 5 weibliche Personen durch Unglücksfälle und 7 männliche und 2 weibliche Personen durch Selbstmord ums Leben gekommen.

* In Betreff des mitgetheilten Attentats auf eine auf der Niederstadt wohnende Frau wird uns mitgetheilt, daß die Brutalität nicht auf dem abgelegenen Wall, sondern in einer der fre-

---

wenn wir aus diesen Fundamenten, von denen ja nur ein Stück vor uns liegt, weil die anderen Theile der Bergfläche im Besitz der Geistlichkeit und von Klöstern bebaut sind, jene Marmorhallen im Geiste wieder errichten, von denen einzelne Brocken die Kostbarkeit des Materials und die Schönheit der Formen andeuten, wenn wir sie mit ähnlichen Bildwerken schmücken wie unsere Gallerien sie in Masse enthalten, und wenn wir von diesem wunderbar günstig gewählten Platze hinabschauen über das Velabrum hinweg zum Aventin im Westen am Tiber, wo das Volk seine Wohnungen hatte, nördlich auf's nahe Capitol, welches seine Tempelfronten und Prachttreppen dem dicht mit monumentalen Architecturen bedeckten Forum zu unseren Füßen zukehrte, und endlich hinaus nach Westen und Süden bis zu den majestätischen Bergzügen hin, auf die ehemals blühende, reichbebaute Campagna; so können wir selbst heute in dem bleichen, einem tausendjährigen Grabe entstiegenen Abbilde noch die Spuren einer Herrlichkeit erkennen, wie Europa sie seither nicht wiedergesehen hat. Auch wenn man diese Kaiserruinen oft gesehen hat, jede Einzelnheit genau kennt, so versäumt man an schönen Donnerstagen nicht gerne Nachmittags ein Stündchen dort zu promeniren. Es zieht dann für einen Augenblick wieder Leben in die erstorbene Herrlichkeit, Equipagen mit Wappenschildern und betreßten Lakaien halten an der Eingangspforte und droben zieht ein bunter Corso durch die zerbröckelten Trümmer, die unterirdischen Hallengänge, klettert die Stufen zum Tempel des Jupiter Victor empor, ruht auf den Sitzreihen der Akademie aus und Mancher pflückt als Andenken einen Lorbeerzweig von dem aus den Schuttmassen aufwildernden Gebüsch. Auf diesem einen von den sieben Hügeln, die wir neulich durchwandert, steigt das alte Rom wieder aus der Erde auf, aber nicht wie hoffnungverkündend, den Gedanken an ein neues Leben und Blühen erweckend, sondern wie ein Gespenst, ein hohles, fleischloses Gerippe, welches uns zuzurufen scheint: Meine Zeit ist vorbei, ihr mögt herauf auf diesen Hügel wallfahren, um euch hier Erinnerungen an eine große mächtige Zeit zu holen, eure Begeisterung zu beleben, eure Thatkraft aufzufrischen, um das zu vollenden, was schon gar zu lange aufgeschoben ward; aber die neue Zeit bedingt neue Formen, der Geist und das Leben des modernen Volkes müßten dumpf, trübe und stagnirend werden, wolltet ihr sie um jener Erinnerung willen in die alten morschen Gefäße zwingen; Rom soll ein Glied des jungen Nationalreichs werden, aber nimmermehr paßt für den jugendkräftigen Körper dieses alte unverjüngbare Haupt. Laßt die Todten ruhen!

quentesten Straßen der Niederstadt, nämlich in der Weidengasse vor dem St. Marienkrankenhause, in der nächsten Nähe der englischen Schlächterei und der neuen Schule verübt worden ist.

* Zur Warnung des Publikums ist auf dem Dominikanerplatze bei einer durch Einsturz eines Gewölbes entstandenen Vertiefung eine Laterne angebracht worden, damit die gefährliche Stelle umgangen wird.

* [Diebstahl.] Dem Kaufmann Landsberg sind Herrenstiefel und Schuhe im Werthe von 34 Rt. aus dem mittelst eines Nachschlüssels geöffneten Schaufenster gestohlen worden.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm pr. Kahn bei Tag und Nacht, Warlubien-Graudenz pr. Kahn nur bei Tage, Czerwinsk-Marienwerder unterbrochen.

— Oberlehrer Jonathas in Pillau ist zum Oberlehrer an die höhere Töchterschule in Marienburg berufen.

Flatow, 4. Jan. Der hiesige Landwirthschaftliche Verein, der in der letzten Zeit nur dem Namen nach existirte, hat sich aufgelöst. (Nog. Z.)

* Der Pfarrer Bethke in Zempelburg ist zum Superintendenten der Diöces Flatow ernannt worden.

Vermischtes.

Berlin. Venedey's historisches Werk, zu welchem ihm in Familienerinnerungen reiches und interessantes Material zu Gebote stand, ist jetzt bei Brockhaus erschienen. Es führt den Titel: „Die deutschen Republikaner unter der französischen Republik".

* [Theater.] Fritz Reuter wird demnächst sein neues Werk: „Die Reise nach Constantinopel" in dramatischer Form die Bretter besteigen sehen und zwar haben zwei Theaterfabrikanten zu gleicher Zeit seine mecklenburgischen Montecchi und Capuletti für die Bühne zugeschnitten. — Die Verleger der Werke Beaumarchai's haben ein nachgelassenes Werk desselben: „Der Hausfreund" veröffentlicht, in dem Jedermann die Quelle des bekannten Dramas „Die Schuld einer Frau" von Girardin und Dumas jun. sofort wieder erkennt. Die Fabel des Stücks, die Rollen, Situationen, selbst die Zahl der Acte ist dieselbe. Es handelt sich also um einen literarischen Diebstahl von merkwürdiger Frechheit.

— Italien ist jetzt, gleich wie vor einiger Zeit Frankreich, dem deutschen Beispiele mit der Einrichtung landwirthschaftlicher Versuchsstationen gefolgt. Wie wir im „Diritto" lesen, ist kürzlich eine solche Station in Florenz eröffnet worden. Bei der großen Wichtigkeit des Ackerbaues für die fruchtbare Halbinsel und dem allgemeinen (besonders im Süden) so niedrigen Standpunkte des Betriebes ist dieser Fortschritt doppelt erfreulich.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. Januar. Aufgegeben 2 Uhr 6 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr. Frühj.	58½	58½	3½% ostpr. Pfandb.	72	72
Roggen fest			3½% westpr. do.	71 2/8	71 2/8
Regulirungspreis	—	—	4% do. do.	79 2/8	78 6/8
Jan.	44 3/8	44 4/8	Lombarden	142 6/8	141 4/8
Jan.-Febr.	44 4/8	44 4/8	Lomb. Prior.-Ob.	250	250
April-Mai	44 3/8	44 4/8	Oester. Silberrente	58	57 6/8
Rüböl, Jan.	12 11/24	12 11/24	Oesterr. Banknoten	82 1/8	82 1/8
Spiritus fest			Russ. Banknoten	74 7/8	74 7/8
Jan.	14¾	14⅔	Amerikaner	92 2/8	92 4/8
April-Mai	15 5/24	15⅙	Ital. Rente	55 7/8	55 5/8
Petroleum loco	8	8	Danz. Priv.-B. Act.	—	103 6/8
5% Pr. Anleihe	101	100 7/8	Danz. Stadt-Anl.	95 6/8	95 6/8
4½% do.	91 2/8?	92 7/8	Wechselcours Lond.	6.22 6/8	6.22 7/8
Staatsschuldsch.	78 3/8	78 2/8			

Fondsbörse: sehr fest.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Effecten-Societät. Amerikaner 93, Creditactien 253¾, 1860er Loose 81⅛, Staatsbahn 395¾, Silberrente 58⅛, Lombarden 249¾, Galizier 236¼. Fest.

Wien, 7. Jan. Abend-Börse. Creditactien 259, 60 à 261, 50, Staatsbahn 408, 00, 1860er Loose 98, 50, 1864er Loose 118, 00, Anglo-Austria 308, 50, Franco-Austria 110, 00, Galizier 246, 25, Lombarden 258, 60, Napoleons 9, 86. Schluß besser.

— Offiz. Schlußcourse. Rente 60, 50, Bankactien 745, 00, Nationalanleihe 70, 50, Creditactien 262, 10, 1860er Loose 98, 50, London 123, 30, Silbercoupons 120, 60, Ducaten 5, 80.

Hamburg, 7. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco und auf Termine sehr ruhig. — Weizen pr. Januar 5400 ℔ 106½ Bancothaler Br., 105½ Gd., pr. Januar-Februar 106½ Br., 105½ Gd., pr. April-Mai 109 Br., 108½ Gd. — Roggen pr. Januar 5000 ℔ 75 Br., 74 Gd., pr. Januar-Februar 75 Br., 74 Gd., pr. April-Mai 78 Br., 77 Gd. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 26, pr. Mai 25⅜, pr. October 24⅜. — Spiritus ohne Kauflust, pr. Januar 20, pr. April-Mai 20¼. — Kaffee besser. — Zink unverändert. — Petroleum matt, Standard white loco 15 Br. und Gd., pr. Januar 14⅞ Gd., pr. Januar-April 14½ Gd. — Regen.

Bremen, 7. Januar. Petroleum, Standard white, loco 7 1/12 Br. — Sehr still.

Amsterdam, 7. Jan. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco ruhig, pr. März 181, pr. Mai 184. Raps pr. April 78½, pr. Herbst 70. Rüböl pr. Mai 41, pr. Herbst 38⅜.

London, 7. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Schwacher Marktbesuch. Weizen bei ziemlicher Zufuhr sehr ruhig, matt. Preise nominell und unverändert. In Frühjahrsgetreide sehr kleines Geschäft, eher williger. Mehl schleppend. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 16,430, Gerste 11,900, Hafer 9450 Quarters. — Wetter trübe und kühler.

London, 7. Januar. [Schluß-Course.] Consols 92⅜. 1% Spanier 26⅜. Italienische 5% Rente 55⅛. Lombarden 21. Mexicaner 13⅜. 5% Russen de 1822 86. 5% Russen de 1862 86½. Silber 60⅜. Türkische Anleihe de 1865 46 9/16. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten pr. 1882 86 11/16. Wechselnotirungen: Berlin 6, 27. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10½ Schilling. Frankfurt a. M. 120¼. Wien 12 Fl. 62½ Kr. Petersburg 28⅞. — Besser.

Liverpool, 7. Januar. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle:] 12,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11¾, middl. Amerikanische 11½, fair Dhollerah 9½, middling fair Dhollerah 9⅛, good middling Dhollerah 8⅞, fair Bengal 8¼, New fair Oomra 10, Amerikanische Januar-Februar-Verschiffung 11½.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Stetig.

— [Getreidemarkt.] Weizen 1—2d billiger bei sehr beschränktem Geschäft. Mehl schleppend, ½s billiger. Mais sehr matt.

Liverpool, 7. Jan. (Wochenbericht vom 1. bis 7. Januar.) Wochenumsatz: 65,620, davon amerikanische 19,390, davon für Speculation 8120, für Export 9390, für Handel 48,110, wirklicher Export 11,486, Wochen-Import 61,313, Vorrath 351,934, davon amerikanische 90,930.

Manchester, 7. Jan. 12r Water Rylands 12, 12r Water Taylor 13½, 20r Water Micholls 15, 30r Water Gidlow 15⅞, 30r Water Clayton 16½, 40r Mule Mayoll 15, 40r Medio Wilkinson 17¼, 36r Warpcops Qualität Rowland 16¼, 60r Double Weston 19¼, Printers 16/16 34/50 8½ ℔ 141. Ruhig, aber sehr fest.

Paris, 7. Januar. (Schluß-Course.) 3% Rente 73, 90—73, 87½—74, 15. Italienische 5% Rente 55, 70. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 838, 75. Credit-Mobilier-Actien 210, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 532, 50. Lombardische Prioritäten 248, 12. Tabaks-Obligationen 435, 00 coup. dét. Tabaks-Actien 656, 25 coup. dét. Türken 44, 47. 6% Verein. Staaten pr. 1882 ungest. 98¾. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 92⅜ gemeldet. — Sehr fest.

Paris, 7. Januar. Rüböl pr. Januar 99, 25, pr. März-April 98, 50, pr. Mai-August 98, 00. — Mehl pr. Januar 54, 50, März-April 55, 25, pr. Mai-Juni 57, 00. — Spiritus pr. Januar 54, 50.

Antwerpen, 7. Januar. Getreidemarkt. Weizen und Roggen still. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 60, pr. Januar 59¾, pr. Februar 58½, pr. März 58. Weniger fest.

Petersburg, 7. Januar. Wechselcours auf London 3 Monat 29 9/16 — 29½, auf Hamburg 3 Monat 26 9/16, auf Amsterdam 3 Monat 147½, auf Paris 3 Monat 310—309½. 1864er Prämien-Anleihe 157. 1866er Prämien-Anleihe 155. Gr. Russische Eisenbahn 144. Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 54, pr. August 1870 56½. Roggen loco 7, pr. Mai 1870 7¼. Hafer pr. Januar 4,70. Hanf loco 38½. Hanföl loco 5,45, pr. Juni 1870 5, 05.

Newyork, 6. Januar. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 21 (höchster Cours 21, niedrigster 20), Wechselcours a. London i. Gold 108⅜, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 114⅜, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 114, 1865er Bonds 113⅛, 10/40er Bonds 111⅞, Illinois 134¼, Eriebahn 23¼, Baumwolle, Middling Upland 25¼, Petroleum raffinirt 30, Mais 1. 08, Mehl (extra state) 5. 20—5. 80. Zucker 11⅜.

Philadelphia, 6. Jan. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 29½. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 8. Januar.

Weizen pr. 2000 ℔, feiner behauptet, abfallender flau, loco alter 63—67 Rt. Br.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—134 ℔ Rt.	62—64 Br.	51⅛—62 Rt. bezahlt.
hochbunt	126—128 ℔ „	59—62 „	
hellbunt	124—128 ℔ „	58—60 „	
bunt	124—128 ℔ „	57—59 „	
roth	126—132 ℔ „	54—58 „	
ordinair	114—120 ℔ „	52—55 „	

Roggen pr. 2000 ℔ unverändert,
loco 120—122—123—124—125—126/7 ℔
40⅔—41—41⅔—42—42⅔—43⅔ Rt. bezahlt.
Auf Lieferung pr. April-Mai und Mai-Juni 122 ℔ 42⅔ Rt. Br., pr. Juni-Juli 43½ Rt. Br.
Gerste pr. 2000 ℔ unverändert, kleine 102—110 ℔ 35⅓—36½ Rt. bezahlt.
Erbsen pr. 2000 ℔ flau, loco weiße Koch- 38 Rt. bez.
Spiritus pr. 8000 % Tr. loco 14⅛ Rt. bez.
Petroleum pr. 100 ℔ ab Neufahrwasser loco und auf Lieferung pr. Jan.-Febr. 8¼—⅓ Rt. Br., 8¼ Rt. bez.
Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125 ℔ Netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 17⅔ Sgr. Br. u. bez.
Heringe pr. Tonne unverzollt loco Crown full brand 14½—⅝ Rt. bez. u. Br., Crown Ihlen 10½—¾ Rt. bez., Großberger Original 8½—⅝ Rt. bez. u. Br.
Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Waggonladungen schottische Maschinenkohlen 16½ Rt. bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 8. Januar. [Bahnpreise.]
Weizen, feine Qualität bevorzugt und fest, abfallende und leichte weniger beachtet, ziemlich unverändert, bezahlt für rostige und mittlere Qualität 115/117—118/120—122/26 ℔ von 50/52—53 bis 54—55/56½ Rt., bessere Qualität wenig oder nicht rostig und vollkornig 124/125—126/28—130/32 ℔ bezahlt von 56/56⅔—57⅔ 59—59½/60⅔/61 Rt. pr. 2000 ℔ Zollgew.
Roggen unverändert, 119/20—120—122—123—126/27 ℔ 39⅔—40⅔—41—41⅔—43⅔ Rt. alles pr. 2000 ℔.
Erbsen trockene von 37—38½/39 Rt. pr. 2000 ℔.
Gerste kleine und große nach Qual. von 35—39 Rt. pr. 2000 ℔.
Hafer von 33⅓—34⅔ Rt. pr. 2000 ℔.
Spiritus 14¼ Rt.

Getreide-Börse. Wetter: naß. Wind: West. — Weizen schwach zugeführt, in matter Haltung, nur feinste Qualität fest. Verkauft wurden 1800 Ctr. Bezahlt für Sommer 131/32 ℔ 55⅔ Rt., bezogen 118 ℔ 49 Rt., bunt 118/19 ℔ 52 Rt., 122 ℔ 54 Rt., 128 ℔ 57 Rt., hellbunt 119/20 ℔ 55 Rt., 125/26 ℔ 56⅔ Rt., hochbunt glasig 132/33 ℔ 62 Rt. pr. 2000 ℔. Termine bunt 126 ℔ 58⅓ Br., 58 Rt. Gd. — Roggen loco unverändert, 120 ℔ 40⅔ Rt., 122 ℔ 41 Rt., 123 ℔ 41⅔ Rt., 124, 125 ℔ 42, 42¾ Rt., 126 bis 127 ℔ 43⅔ Rt., Termine 122 ℔ April-Mai, Mai-Juni 42⅔ Rt. Br., Juni-Juli 43½ Rt. Br. pr. 2000 ℔. — Gerste loco kleine 102—110 ℔ 35⅓, 36½ Rt. bez. pr. 2000 ℔. — Erbsen flau, 38 Rt. pr. 2000 ℔ bez. Termine April-Mai Futter- 40⅔ Rt. Brief, 39⅓ Rt. Gd. pr. 2000 ℔. — Spiritus loco 14⅛ Rt. pr. 8000% bez.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt pr. Schock 6—6½ Rt., für Heu pr. Centner 22½—25 Sgr.

* Kartoffeln 2 Sgr. 3 Pf. u. 2 Sgr. 6 Pf. pro Maß bez.

Danzig, den 7. Januar.

≥ [Wochenbericht.] Die Witterung ist wieder umgeschlagen, Thauwetter ist an die Stelle des zu Ende des vergangenen Jahres stattgehabten Frostes getreten, die Eisdecke abermals durch Dampfer durchbrochen worden und die Schifffahrt frei. Beladene Schiffe und Lichterfahrzeuge haben bereits nach und von der Stadt passiren können. In England hat ein gleicher Witterungswechsel stattgefunden und sind die Getreidemärkte dadurch beeinflußt worden. Die mühsam erreichte Besserung im Weizenhandel hat wieder aufgegeben werden müssen und die gewohnte Stille ist eingetreten. Unter dem Einflusse so ungünstiger Berichte des Auslandes konnte ein ähnliches Verhältniß an unserer Börse nicht ausbleiben; die Kauflust war während der ganzen Woche sehr zurückhaltend, und nur durch neue Preiszugeständnisse von 1 Rt. für feine Qualitäten und 1—1½ Rt. für abfallende Güter gelang es einen Umsatz von ca. 11,000 Ctr. herbeizuführen. Bezahlt wurde: bunt 114—118 ℔ 51, 53⅔ Rt., 125, 126/7 ℔ 55½, 57 Rt., roth 123—126 ℔ 55 Rt., hellbunt 120/1, 124 ℔ 55⅔, 57 Rt., 126, 129/30 ℔ 57⅔, 58⅔ Rt., hochbunt glasig 129/30, 131/2 ℔ 60, 61⅔ Rt. Termine während der Woche flau, heute fester, Febr.-März 126 ℔ 56⅓ Rt., April-Mai 57½, 57⅔, 58 Rt. bezahlt. — Roggen bei mäßiger Zufuhr und matter Stimmung im Preise ziemlich unverändert, 114/5, 122/3 ℔ 36½, 41⅔ Rt., 124/5, 127 ℔ 42½, 44 Rt. bezahlt; April-Mai 122 ℔ 42⅚ Rt., Juni-Juli 42⅔ Rt. verkauft. — Erbsen nach Qualität 37, 38, 38½, 38⅔, 39 Rt. bezahlt, auf Lieferung pr. April-Mai nichts gehandelt, 40⅔ Rt. Br., 39½ Rt. Gd. — Kleine Gerste 103/4, 106 ℔ 35⅓—36 Rt., große 113, 117 ℔ 38, 39 Rt. bezahlt. — Von Spiritus trafen während der Woche ca. 40,000 Quart ein, die zu 14⅛—14¼ Rt. pr. 8000% Nehmer fanden.

Elbing, 7. Januar. (N. E. A.) Witterung: Thauwetter mit Regen. Wind: Süden. — Bezahlt ist: Weizen gelb 127/8 ℔ 70 Sgr. pr. 85 Zoll-℔. — Roggen 110—120 ℔ 40—47 Sgr. pr. 80 Zoll-℔. — Gerste, große gelbe mit Geruch, 110 ℔ 36 Sgr. pr. 70 Zoll-℔, do. kleine gelbe mit Geruch, 104 ℔ 34 Sgr. pr. 70 Zoll-℔. — Hafer nach Qual. 22—25 Sgr. pr. 50 Zoll-℔. — Erbsen, weiße Koch-, 51—53 Sgr. pr. Schfl., do. weiße Futter- 47—50 Sgr. pr. Schfl. — Schwedischer Klee 16 Rt. pr. Ctr. — Spiritus 14⅛ Rt. pr. 8000%.

Königsberg, 7. Januar. (K. H. Z.) Weizen loco unverändert, hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 68/76 Sgr. Br., 122 ℔ 68 Sgr. bez., 128 ℔ 73 Sgr. bez., 125 ℔ 71½ Sgr. bez., 126 ℔ 70 Sgr. bez., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 60 bis 72 Sgr. Br., rother pr. 85 ℔ Zollg. 65/72 Sgr. Br. — Roggen loco unverändert, pr. 80 ℔ Zollg. 45 bis 52 Sgr. Br., 119 ℔ 46 Sgr. bez., 120/21 ℔ 46½ Sgr. bez., 120 ℔ 46¼ Sgr. bez., 121/22 ℔ 46⅓ Sgr. bez., 122 ℔ 47 Sgr. bez., 123/24 ℔ 47½/48 Sgr. bez., 124/25 ℔ 49 Sgr. bez., 125/26 ℔ 49½ Sgr. bez., 126/27 ℔ 50 Sgr. bez., pr. Frühjahr pr. 80 ℔ Zollg. 50½ Sgr. Br., 49½ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80 ℔ Zollg. 50½ Sgr. Br., 49½ Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70 ℔ Zollg. 35/40 Sgr. Br., 35/35¾ Sgr. bez., kleine pr. 70 ℔ Zollgew. 35 bis 40 Sgr. Br. — Hafer loco pr. 50 ℔ Zollg. 20 bis 26 Sgr. Br., 23/23½ bis 24/24½ Sgr. bez., pr. Frühjahr 1870 pr. 50 ℔ Zollg. 28 Sgr. Br., 27 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollgew. 50/56 Sgr. Br., 51/52/53 Sgr. bez, graue pr. 90 ℔ Zollg. 50/70 Sgr. Br., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 50/62 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90 ℔ Zollg. 50/66 Sgr. Br., 63 Sgr. bez. — Wicken pr. 90 ℔ Zollgew. 30/53 Sgr. Br., 40/44/48/50/51 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70 ℔ Zollg. 78/88 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 60/75 Sgr. Br., 63 Sgr. bez., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 45/60 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 12/16 Rt. Br., weiße pr. Ctr. 14/25 Rt. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 5/7 Rt. Br. — Leinöl pr. Ctr. ohne Faß 10⅔ Rt. Br. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß 12⅛ Rt. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 67/70 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 66 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 14⅔ Rt. Br., 14½ Rt. Gd., pr. Januar ohne Faß 14⅔ Rt. Br., 14½ Rt. Gd., pr. Januar bis April incl. ohne Faß 15 Rt. Br., 14½ Rt. Gd., pr. Frühjahr ohne Faß 15⅓ Rt. Br., 15 Rt. Gd.

Breslau, 7. Januar. Rothe Kleesaat in fester Haltung 13—16 Rt. Weiße Saat schwach zugeführt, 15—25 Rt. Schwedische Saat 20—25 Rt. — Thymothee 6—7½ Rt. pr. Ctr.

Berlin, 7. Januar. Weizen loco pr. 2100 ℔ 50—66 Rt. nach Qualität. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 43½—45½ Rt. bz., pr. Januar 44½ Rt. B. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 34—45 Rt. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 21½—27 Rt. nach Qual., 21½—26 Rt. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 51—56 Rt. nach Qual., Futterwaare 41—45 Rt. nach Qualität. — Leinöl loco 11¼ Rt. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 12⅓ Rt., flüssiges 12 7/12 Rt. bz., pr. Januar 12 5/12—¼ Rt. bz. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 14 7/12—⅝ Rt. bz., pr. Januar 14⅝—⅝ Rt. bz. u. B. 14⅝ Rt. G. — Mehl. Weizenmehl No. 0 4—3⅔ Rt., Nr. 0 u. 1 3⅔—3⅓ Rt., Roggenmehl Nr. 0 3½—3 1/12 Rt., Nr. 0 u. 1 3 1/24—2 11/12 Rt. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Januar 3 Rt. 4⅔ Sgr. bis 3 Rt. 5½ Sgr. bz., Januar-Febr. 3 Rt. 4½ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 8⅛ Rt. bz., pr. Januar 7 11/12 Rt. bz., Januar-Februar do., Februar-März 7⅔ Rt. B.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 8. Januar. Wind: SSW.
Angekommen: Fullan, Nero (SD.), Hull, Kohlen.
Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
7	4	333,03	+1,2	Süd, frisch, bewölkt.
8	8	333,78	2,2	SW., lebhaft, durchbrochen.
	12	333,80	2,2	Südlich, lebhaft, bedeckt.

Berliner Fondsbörse vom 7. Januar

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	39¾ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	94½ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	128½ bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	184¼ bz
Berlin-Hamburg	9⅓	4	148 B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	190¼ bz
Berlin-Stettin	8⅛	4	130¼ bz
Böhm. Westbahn	6	5	93 bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8⅓	4	110⅛ bz
Brieg-Neisse	5¼	4	89 G
Cöln-Minden	8 1/12	4	117⅞ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	108⅞ bz
do. Stamm-Pr.	7	4½	108⅞ bz
do. do.	7	5	108⅞ bz
Ludwigsh.-Berbach	11⅛	4	180 G
Magdeburg-Halberstadt	15	4	120¾ bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	194 B
Mainz-Ludwigshafen	9	4	134 bz
Mecklenburger	2¾	4	74½ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	85¾ G
Niederschles. Zweigbahn	4⅛	4	88¾ G
Oberschles. Litt. A. u. C.	15	3½	175 bz u B
do. Litt. B.	15	3½	159¾ bz

Dividende pro 1868		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	224½-¾-¼ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	62¾ bz
Rheinische	7⅛	4	112¾ bz
do. St.-Prior.	7⅛	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	22⅛ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	88¾ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93 B
Südösterr. Bahnen	6⅜	5	141¼-¾-⅝ bz
Thüringer	9	4	134½ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	78½ bz u G
Kursk-Kiew	5	79⅞ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅔	4	160 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	129 bz
Danzig Priv.-Bank	5½	4	103¾ G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	131 bz u G
Gothaer Credith.-Pfdbr.	—	5	96¾ bz
Königsberg Priv.-Bank	4	4	104½ G
Magdeburg „ „	4⅔	4	94 et bz
Oesterreich. Credit-	13	5	144¾-45-44½ bz
Posen Provinzialbank	6 1/16	4	101⅛ B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	139⅜ bz
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	93½ bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	89 B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	95 G
Staatsanl. 1859	5	100⅞ bz
do. 54, 55	4½	92⅞ bz
do. 1859	4½	92⅞ bz
do. 1856	4½	93 bz
do. 1867	4½	92⅞ bz
do. 50/52	4	82¼ bz
do. 1853	4	82¼ bz
Staats-Schulds.	3½	78¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	114¾ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102 B
do. do.	4½	93¼ G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	73¼ G
do. neue	4	80 bz
Berliner Anleihe	4½	89⅞ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	72 bz
do. „	4	79¼ bz u G
Pommersche „	3½	71⅝ bz
do. „	4	81 bz
Posensche „	4	81¾ bz u G
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpr. rittersch.	3½	71¼ B
do. do.	4	78¾ G
do. do.	4½	85¼ bz
do. II. Serie	5	95¾ bz
do. neue	4	— —
do. do.	4½	85½ B
Danz. Hyp.-Pfdbf	5	91 G u 92 G

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	85 bz
Pommer. „	4	86 B
Posensche „	4	83 bz u G
Preußische „	4	83¼ bz
Schlesische „	4	85 bz
Danz. Stadt-Anleihe	5	95¾ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32⅛ bz
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	18 bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	42½ G
Schwedische Loose	—	12 B
Oesterr. 1854r Loose	4	73½ et bz
do. Creditloose	—	88½ G
do. 1860r Loose	5	81⅛-¼ bz
do. 1864r Loose	—	64½ B
Rumänier	8	94½ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	72⅜ bz
Russ.-engl. Anl.	5	84¼ B
do. do. 1862	5	85½ bz
do. engl. Stck. 1864	5	90⅛ et bz
do. holl. do.	5	89 G
do. engl. Anleihe	3	53¾ B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	121¼ bz
do. do. 1866r	5	118½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	66½ B
do. 6. do.	5	80¼ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	67¾ bz
Poln. Pfdbr. III. Em	4	68⅞ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅝ et bz u G
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	93½ bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97¾ bz
Amerik. rückz. 1882	6	92½ bz

Wechsel-Cours vom 7. Jan.

Amsterdam kurz	5	143⅜ bz
do. 2 Mon.	5	142⅜ bz
Hamburg kurz	3	150⅞ bz
do. 2 Mon.	3	150⅛ G
London 3 Mon.	3	6 22⅞ bz
Paris 2 Mon.	2½	80⅜ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82⅛ bz
do. do. 2 Mon.	5	81⅜ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 20 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 22 bz
Leipzig 8 Tage	5	99¾ G
do. 2 Mon.	5	99 G
Petersburg 3 Woch.	6	82⅞ bz
do. 3 Mon.	6	82⅛ bz
Warschau 8 Tage	6	74⅛ bz
Bremen 8 Tage	4	110⅞ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Nap. 5 12¾ bz
ohne R. 99 9/10 bz	Lsdr. 113⅛ bB
Oesterr. W. 82⅛ bz	Sov. 6 23¾ B
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 9½ B
Russ. do. 74⅞ bz	Gld ℔ 467¼ G
Dollars 1 11¾ G	Silb. 29 23½ G

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 9. Jan., Vormittags 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Die heute Abends 9½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Ida**, geb. **Przewisinski**, von einem gesunden Mädchen, erlaube ich mir Freunden und Bekannten ergebenst mitzutheilen.
Kl. Rohdau, den 6. Januar 1870.
(2278) Dr. **G. Weihe.**

Gestern 4¾ Uhr Nachmittags entschlief zu einem besseren Erwachen unsere unvergeßliche Tochter **Ottilie** im Alter von 16 Wochen, welches wir hiermit anzeigen.
Danzig, den 8. Januar 1870.
Otto Jantzen und Frau.

Nach langem schweren Leiden entschlief heute Mittags ½12 Uhr zu einem bessern Leben unser guter theurer Vater, Schwiegervater und Großvater, der Rentier
Heinrich Thomasius
im nicht vollendeten 67. Lebensjahre.
Dies zeigen wir, um stille Theilnahme bittend, tief betrübt an.
Die Hinterbliebenen.
Schmechau, den 7. Januar 1870.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 12. d. Mts., Nachmittags um ½1 Uhr, statt. (2279)

Auction zu Klein-Walddorf.

Donnerstag, den 13. Januar 1870, Vormittags 10 Uhr,
werde ich bei dem Hofbesitzer Herrn Harder zu Klein-Walddorf No. 2 wegen Aufgabe der Wirthschaft an den Meistbietenden verkaufen:
4 starke Arbeitspferde, 1 Schimmelstute (Reit- und Wagenpferd), 10 größtentheils hochtragende, ganz vorzügliche Kühe (2 fette), 1 Vordeckwagen auf Federn, 2 starke Arbeitswagen, 3 Schlitten, 2 Pflüge, 1 Kartoffelpflug, 1 Landhaken, 2 eisenzinkige, 2 hölzerne Eggen, 1 Häckselmaschine, 1 Windharfe, 1 Hobelbank, 1 Heuleine, Pferdegeschirre, 1 Satz Gesindebetten, 1 Bettrahm, 1 mahagoni Spieltisch, 2 Paar Milcheimer, 1 Mastbaum zum Flaggenstock, circa 60 Haufen Heu, Gersten- und Haferstroh ꝛc.
Der Zahlungs-Termin wird den bekannten Käufern bei der Auction angezeigt.
(2267) **Joh. Jac. Wagner,** Auctions-Commissarius.

Damen- und Herren-
Gummi-Halbstiefel
(Russische Boots und Halbboots), so wie **alle Sorten bester Gummischuhe, Engl. Rindleder-Lackstulpen (Leggins)** für Herren und Knaben, **Englische Gummiregenröcke** unter Garantie,
Ballschuhe
in reichster Auswahl,
Winterschuhwaaren in allen Sorten und größter Auswahl empfehlen
Oertell & Hundius,
72. Langgasse.

Strohhüte
zur Wäsche nach Berlin befördert
E. Fischel.
Neue Façons liegen zur Ansicht vor.

Großer Ausverkauf
von Creas-, Gebirgs- und Bielefelder Leinen.
Wegen gänzlicher Aufgabe dieses Artikels verkaufe mein großes Lager Creas ꝛc. zu jedem nur annehmbaren Preise und empfehle das Stück von 50—52 Berl. Ellen von 5 Thlr. 25 Sgr. an.
Herrmann Schäfer,
19. Holzmarkt 19.

Getreidesäcke,
3 Scheffel Inhalt, vom stärksten ostpr. Drillich, à 12½, 13, 14 und 15 Sgr., **Hanfsäcke** mit 2 blauen Streifen à 15 u. 17 Sgr., rein flächsene à 18, 19, 20 und 22½ Sgr. (Signatur gratis).
Pferdedecken,
ungefüttert, 2½ Ellen lang, 2 Ellen breit, von 20 Sgr. an, gefüttert von 1 Thlr. an, empfiehlt
Herrmann Schäfer,
(1806) 19. Holzmarkt 19.

Da ich beabsichtige, einen Privatzirkel zum Unterricht kleiner Kinder als Vorbereitung für die Schule, verbunden mit Kindergärtnerei, einzurichten, so ersuche ich die geehrten Eltern, mir ihre Kleinen zuzuführen. Zu sprechen bin ich in den Stunden von 10 bis 12 Uhr Vormittags.
Louise Nötzel,
Altstädt. Graben, am Holzmarkt 108.

Große geräuch. Maränen,
empfiehlt billigst
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Eine junge **Kuh**, hochtragend, ist zu verkaufen im Chausseehause zu Czarlin bei Dirschau.

Pommersche Hypothekenbriefe.
Als unzweifelhaft sichere Capitalsanlage empfehlen wir:
5% Pommersche Hypothekenbriefe
zu dem bereits ermäßigten Course von 93% ohne weitere Provisions-Berechnung in Stücken von Thlr. 1000, 500, 200, 100 und 50.
Diese Pfandbriefe nehmen an der Amortisations-Verloosung im März 1870 theil, und werden die ausgelosten Stücke mit 120 % am 1. Juli 1870 eingelöst, so daß bei denselben ein Coursgewinn von 27 % erzielt wird.
Für die Sicherheit des Capitals und der Zinsen haften die Hypotheken der beliehenen ländlichen und städtischen Grundstücke, sowie das Grund-Capital der Bank von Thlr. 800,000. — Die Coupons werden hier, in Berlin, Königsberg, Stettin, Bromberg ꝛc. eingelöst.
Andere Staatspapiere nehmen wir zum amtlich notirten Course in Zahlung.
Meyer & Gelhorn, Danzig,
(2184) Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Hypothekenbriefe
der Pommerschen Hypotheken-Actien-Bank in Cöslin
4½ % in 3—5 Jahren al pari rückzahlbare
und
5% unkündbare, die jährlich mit 2 % amortisirt und **mit 20 % Zuschlag,**
also statt mit 100 Thlr. mit 120 Thlr.
" " " 200 " " 240 "
zurückbezahlt werden,
früherer Curs 93 %,
verkaufen wir von heute ab **zu bedeutend ermäßigten Coursen.**
Danzig, 4. Januar 1870.
Baum & Liepmann,
(2229) Langenmarkt No. 20.

Die von der
Herbst- und Weihnachts-Saison
restirenden Bestände sämmtlicher Artikel meines Lagers
stelle ich bei den
niedrigsten Preisnotirungen
zum Ausverkauf.
Adolph Lotzin,
Manufactur- und Seidenwaaren-Geschäft, Langgasse 76

Spécialité.

Wiener Schuh-Waaren
für Damen, Herren u. Kinder,
Elegante und solide Ausführung.
Civile Preise.
Bestellungen nach Maaß, sowie Reparaturen finden prompte Erledigung
Wiener Schuhwaaren-Depot
W. Stechern,
17. Langenmarkt 17.

Geschäfts-Eröffnung.
Schlosserei und Geldschränke-Fabrik
92. Heilige Geistgasse 92.
Mehrjährige Praxis in den ältesten und renommirtesten Werkstätten Deutschlands, sowie eine Reihe von Jahren in der des Herrn Schoenjahn hier, setzen mich in den Stand, allen an mein Fach gerichteten Anforderungen zu genügen. und werde ich dem mich mit Aufträgen beehrenden Publikum bei prompter Ausführung die billigsten Preise notiren.
(2293) **H. Treichel,** Kunstschlosser.


Steinkohlen.
Empfing wieder neue
Maschinenkohlen von ganz **besonders schöner Qualität,**
beste doppelt gesiebte **grobe Grimsby**-Nußkohlen zur Rostfeuerung.
prima **Schmiede-Nußkohlen,**
schwere **Gießerei-Coke,**
und empfehle solche franco **Bahnhof Neufahrwasser** zu den billigsten Preisen.
Th. Barg,
Neufahrwasser und Danzig,
(2274) Hopfengasse 35.

Für die Herren
Böttcher.
Ein Pöstchen Nullenstäbe, darunter viel Oxhoft, ist zu verkaufen. Näheres bei **A. Labuhn,** Rammbaum No. 8. (2158)

Behufs Urbarmachung soll das Holz auf einer Waldfläche von circa 300 Morgen, 40- bis 60-jähriger Bestand, Kiefern vorherrschend, mit Eichen, Buchen und Birken gemischt, 1 Meile von der Chaussee belegen, im Ganzen verkauft werden. (2290)
Näheres bei **F. Schoenemann,** Danzig.

Für ein Wein- und Restaurations-Geschäft wird ein solider junger Mann mit guter Handschrift zum sofortigen Antritt gesucht.
Offerten werden unter No. 2259 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine **geprüfte**, durch mehrjähriges **Wirken** bewährte **Erzieherin** sucht zu Ostern d. J. ein anderes Engagement. Sie spricht Franz u. Englisch und spielt fertig Klavier. Gehalt 150 Thlr. Gef. Adr. werden erbeten sub S. J. 1346 Subkau poste restante. (2133)

Eine tücht. Schänkerin m. gut. Zeugnissen, die poln. spr. u. elternl. dasteht. wünscht e. St. nach außerhalb. Näh. Korkenmchrg. 5. **J. Dau.**

Das Ladenlocal, Kohlengasse 1, mit 2 großen Schaufenstern und Gaseinrichtung, ist mit auch ohne Wohnung zu Ostern zu vermiethen. Näheres
(2295) **Breitgasse No. 10.**

Ein Geschäftslokal
nebst Wohnung am Holzmarkt, mit Gaseinrichtung, ist Krankheitshalber sofort oder zu Ostern unter günstigen Bedingungen zu vermiethen. Das Nähere Altst. Graben am Holzmarkt 108.

Die Saal-Etage Hundegasse No. 7, vier Zimmer mit Entree, Dachstube ꝛc. von April zu vermiethen. (2043)

Ein Ladenlocal mit Schaufenster
ist Kürschnergasse, Ecke des Langenmarkts No. 39, zum 1. April zu vermiethen.

Ein wachs. Stubenhund, so wie 3 junge, sind zu verkaufen Pferdetränke 3.

Mayer's Bierhalle.
Pfefferstadt No. 35.
Hiermit zeige an, daß ich mit heutigem Tage obige **Restauration** übernommen. Ein
neues französisches Billard
steht zur Benutzung der geehrten Gäste; ebenso ist für **gute Speisen und Getränke** gesorgt.
Morgen Sonntag: Hasenbraten.
Giesebrecht.

Gesellschaftshaus
Eduard Lepzin,
Brodbänkengasse No. 10.
Table d'hôte von 1—3 Uhr, à 6 u. 8 Thlr., à la carte zu jeder Tageszeit.
Dejeuners, Diners u. Soupers, sowie Hochzeiten und dergl. Festlichkeiten in den oberen elegant decorirten Räumen.
Hiesige und ausländische Biere.
Weine in allen Marken.
Roccoco-Billard mit Marmorplatte und Mantinell-Banden von A. Wahsner aus Breslau. (2285)

IV. Mittwoch, den 12. d. M., im Gewerbehaussaale, zur Erhaltung der hiesigen 4 Klein-Kinder-Bewahranstalten, Vorlesungen der Herren:
1) **Consistorial-Rath Reinicke: „Schlaf und Traum in psychischer und ethischer Bedeutung."**
2) **Oberlehrer** Dr. **Cosack: „Zwei Preis-Tragödien."**
Anfang präcise 6¼ Uhr Abends. Einlaßpreis 10 Sgr. (2283)

Danziger Stadttheater.
Sonntag, 9. Januar. (3. Ab. No. 17). **Lumpacivagabundus.** Zauberposse mit Gesang in 3 Acten von Nestroy.
Montag, den 10. Jan. (III. Abonn. No. 18) **Die Jüdin.** Große Oper in 5 Acten von Halevy.

Selonke's Variété-Theater.
Sonntag, 9. Januar (Ab. susp.)
Gastspiel der berühmten Akrobaten- u. Gymnastiker-Gesellschaft **Würtz-Féron** und Auftreten der ersten Seiltänzerin **Mlle. Würtz-Féron** vom Cirque Napoléon zu Paris.
Wenn Leute Geld haben. Posse mit Gesang in 6 Bildern. — Lebende Bilder, dargestellt von 7 Damen u. 5 Herren der Gesellschaft Würtz-Féron.
Montag, 10 Januar. (Ab. susp.) **Die Gefangenen der Czaarin.** Lustspiel in 2 Acten. **Aus Liebe zur Kunst.** Posse mit Gesang in 1 Act. — **Lebende Bilder.**

Eingesandt.
Seit vorgestern ist den Hausbesitzern von der Polizei das Eisenlassen angesagt und zum großen Theil auch ausgeführt. Dagegen ist der Kohlenmarkt, wo das Eisen dem betreffenden Marktpächter obliegt, dermaßen unpassirbar, daß beladene Wagen stecken bleiben, Fußgänger denselben aber gar nicht passiren können, überhaupt wird von dem Marktpächter fast gar nichts für Reinhaltung gethan. Daß unter solchen Umständen die Frequenz der am Kohlenmarkt belegenen Geschäftslocale leiden, ist selbstverständlich, und dürfte diese Anregung zur schnellen Passirbarmachung des Marktes an maßgebender Stelle Veranlassung geben. T.

Dombau-Loose
sind à 1 Thlr. in der Expedition der Danziger Zeitung und R. Bisetzki, Breitesthor, zu haben.
Dombauloose à 1 Thlr. zu haben bei
(2060) **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

Dombau-Loose, à 1 Thlr.,
bei **Meyer & Gelhorn,** Langenmarkt 7.

Vorräthig beim Herausgeber, **Langenmarkt 13** und bei Léon Saunier, **Langgasse 20:**
Contretanz-Büchlein,
Anleitung zum richtigen Verständniss dieses Tanzes nebst Commando desselben von **Albert Czerwinski,** Mitglied der franz. Tanzacademie u. Tanzlehrer.
2. Auflage. Preis 5 Sgr.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig